

# 041



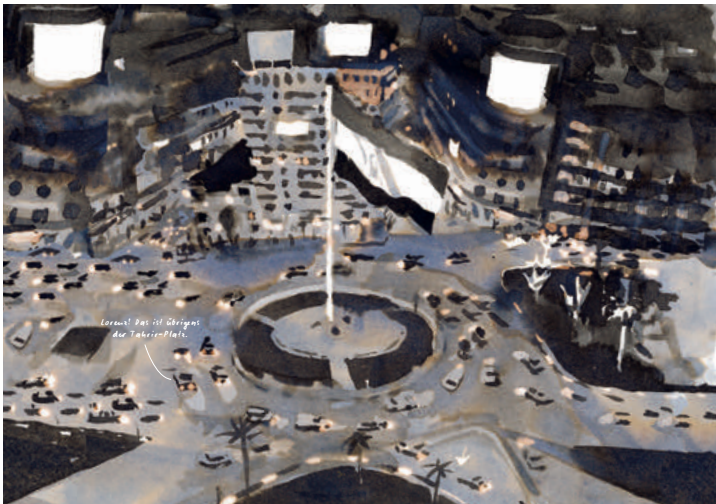
[www.null41.ch](http://www.null41.ch)

Februar 2021  
SFr. 9.-



9 1771424 1958000 02





Lorenz Rieser sucht den Sound der Metropole Kairo. > Seite 10

## ENTSCHLEIERTER DISKURS

Der Religionswissenschaftler Andreas Tunger-Zanetti hat die Berichterstattung rund um das Burka-Verbot analysiert > Seite 5

## DRÜBER ODER DRUNTER

Die Architekturstudierende Marion Sauter erzählt alles, was Sie schon immer über den Lopper wissen wollten > Seite 15

Anzeigen

### COVID-19 ÜBERBRÜCKUNGSHILFE FÜR KULTURSCHAFFENDE



Die Albert Koechlin Stiftung sieht es als ihre Aufgabe, Innerschweizer Kulturschaffende während der Covid-19-Pandemie zu unterstützen.

Mittels Überbrückungshilfe werden Kulturschaffende in finanzieller Notlage subsidiär zu den staatlichen Massnahmen direkt unterstützt. Die Überbrückungshilfe dient insbesondere der Deckung unvorhergesehener Ausgaben, welche zusätzlich zum Grundbedarf anfallen. Anfragen für eine Unterstützung erfolgen durch die Gesuchstellenden.

Weitere Informationen  
<http://aks-stiftung.ch/projekt/covid-19-kultur>

Albert Koechlin Stiftung  
Reusssteg 3  
CH-6003 Luzern  
Tel. +41 41 226 41 20  
Fax +41 41 226 41 21  
mail@aks-stiftung.ch  
www.aks-stiftung.ch

## KULTURKALENDER FEBRUAR 2021

- Editorial > Seite 3
- Aktuell > Seite 5
- Musik > Seite 6
- Bühne > Seite 8
- Wort > Seite 10
- Kinder > Seite 13
- SCHLAGwortABTAUSCH > Seite 14
- Bau > Seite 15
- IG Kultur > Seite 18
- Kulturkalender > Seite 19
- Ausschreibungen > Seite 21
- Impressum > Seite 25
- Käptn Steffis Rätsel > Seite 27

LUZERN

**Theater/Tanz & Musik**  
für Produktionsbeiträge

**Spartenübergreifend**  
für Recherchebeiträge

**Literatur**  
Beiträge für Sonderprogramme  
von Verlagen

Kulturausschreibungen  
des Kantons Luzern

**Start:** Januar 2021, [www.kultur.lu.ch/ausschreibungen](http://www.kultur.lu.ch/ausschreibungen)  
**Eingabeschluss:** Sonntag, 11. April 2021, 17 Uhr

Bild: Ingo Hohn, Fetter Vetter & Oma Hommage

SWISSLOS

Kulturförderung [kultur.lu.ch](http://kultur.lu.ch)



# KULTURSCHLAGLICHT

Liebe Leserin, lieber Leser

Während wir Ihnen rund um diesen Teil des Magazins Welten zum Schwelgen und mannigfaltige Perspektiven auf die aktuelle Situation geboten haben, möchten wir hier einige Hinweise auf frisch publizierte Werke liefern. Kultur-Lockdown hin oder her: Es gibt zahlreiche Menschen, deren Arbeit wir Ihnen gerne vorstellen wollen.

Zudem haben wir mit Wiebke Kayser und Sandra Küpper gesprochen – darüber, wie sie am Luzerner Theater auf die nächsten Monate ohne Bühne blicken. Die «Familie Eichwäldli», die in Luzern gerade wieder für Schlagzeilen sorgt mit ihrem Versuch, Stadtleben zu gestalten, haben wir gebeten, uns zu zeigen, was sie in dem Areal im Süden der Stadt eigentlich tut. Und schliesslich haben

wir Martin Erdmann in einen Schlagwortabtausch verwickelt – denn im Februar legt das neue Zentralschweizer Kultur- und Satiremagazin «Kultz» endlich los und wir wollten dem (zum Zeitpunkt unseres Redaktionsschlusses) bereits feststehenden Teil der Co-Redaktionsleitung für Sie auf den Zahn fühlen (die andere Hälfte wird uns voraussichtlich bald in unserem Onlinemagazin 041 – Kulturteil Rede und Antwort stehen).

Wir hoffen sehr, Ihnen hier einige Hinweise auf Kultur für zu Hause geben zu können, und freuen uns ungemein, bald wieder von Bühnen und Konzertsälen berichten zu dürfen.

Herzlich,  
Anna Chudozilov  
Redaktionsleiterin



# Wir schreiben

# KULTUR.

# Wir leben

# KULTUR.

# Wir sind

# KULTUR.

Vor dem Jahr 2020. Durch das Jahr 2020.  
Nach dem Jahr 2020.

Mit dem 041 zusammen bilden mehr als ein Dutzend eigenständige Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierten Kulturjournalismus und erreichen gemeinsam 921'260 Leserinnen und Leser in der ganzen Deutschschweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Allerdings steht einigen von uns das Wasser bis zum Hals, anderen schwappt es bereits übers Kinn. Unterstütze deshalb jetzt das Kulturmagazin Deines Vertrauens. Das geht am einfachsten mit einem Abo oder mit einem Unterstützungsbeitrag. (\*)

Wir zählen auf Dich!  
[www.null41.ch/abo](http://www.null41.ch/abo)

(\*) Ebenfalls einfach funktioniert ein Geschenkabo, eine Spende oder ein Gönner\*innen-Beitrag. Verwaltungen, Politiker\*innen oder Stiftungen und Stiftungsräte verfügen vielleicht noch über weitere, etwas weniger einfache, aber umso effektivere Unterstützungsmöglichkeiten. Herzlichen Dank.

Mehr Infos zum Kulturpool: [www.kulturpool.com](http://www.kulturpool.com)

kolt

KuL

AAKU

COUCOU

BKA  
BERNER KULTURAGENDA

041  
Das Kulturmagazin

Programmzeitung  
Kultur im Raum Basel

'echt

SURPRISE

ZUGKultur

Saiten

Ostschweizer  
Kulturmagazin

filmbulletin



# DIE STIMME DER VERNUNFT

## – Buchbesprechung –

Der Theologe Andreas Tunger-Zanetti, Dozent an der Universität Luzern, präsentiert mit «Verhüllung. Die Burka-Debatte in der Schweiz» einen wissenschaftlichen Beitrag zur Diskussion über die kommende Abstimmung zum Verhüllungsverbot vom 7. März. Dabei

Verboten und zur jetzigen Abstimmung. Und er zeigt auch auf: Schon etliche Male wurden solche Verhüllungsverbote – vor allem auch auf Bundesebene – verworfen und abgelehnt.

Tunger-Zanetti legt mit Unterstützung von mehreren Studierenden

30 Frauen (!) regelmässig einen Gesichtsschleier tragen. Und übrigens, zur Information für das Zentralschweizer Wahlvolk: In den sechs Kantonen der Innerschweiz lebt wohl keine einzige davon.

Tunger-Zanettis Studie zeigt die Sicht einer vom Verbot betroffenen Frau, die regelmässig einen Gesichtsschleier trägt, und ist alleine deshalb Pflichtlektüre vor der Abstimmung. Zudem richtet der bei Hier und Jetzt verlegte Text einen kritischen Blick auf eine Berichterstattung, die von Verknapfung, Begriffsverwirrung und Selbstreferenz geprägt ist. Deshalb ist Tunger-Zanettis Beitrag zur Verhüllungsdebatte wichtig – und kommt genau zur richtigen Zeit.

Pascal Zeder



handelt es sich um einen Diskurs, bei dem – wie bei vielen Initiativen aus dem Lager der «Islamkritiker» – sehr emotional argumentiert wird und bei dem eine Mehrheit über eine verschwindend kleine Minderheit bestimmt. Tunger-Zanetti zeichnet den Weg der Verhüllungsdebatte in der Schweiz nach, von Christoph Darbellays Vorstoss von 2006 über die klar angenommene Minarett-Initiative 2009 hin zu kantonalen Burka-

eine zweiteilige Studie vor: Zum einen beleuchtet er die Geschichte des Gesichtsschleiers und die Beweggründe jener Frauen, die ihn tragen. Im zweiten Teil analysiert er die Berichterstattung rund um das Thema Verschleierung und Verhüllung. Er zeigt Widersprüche dieser «Burka»-Debatte auf, angefangen damit, dass es beim Verbot gar nicht um die Burka, sondern um den Nikab geht. Er zeigt weiter auf, dass in der Schweiz gerade einmal rund



**Andreas Tunger-Zanetti:**  
**Verhüllung.**  
**Die Burka-Debatte in der Schweiz.**

Hier und Jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte.  
2021. 160 Seiten,  
Fr. 29.00

Anzeigen

RESTAURANT • BAR  
NEUSTADT

Ess- & Weinkultur • Neustadtstr. 21 • Tel. 041 210 2371 • Sonntag geschlossen



11 Ausgaben pro Jahr für Fr. 85.– [www.null41.ch/abonnieren](http://www.null41.ch/abonnieren)



# MUSIK

## FEBRUAR 2021



Matthias «This» Grossmann und Gabriel Ammon sorgen mit einer gigantischen Wand aus Kabeln und Knöpfen für Stimmung.

## VON DER SYNTHIE-SCHUBKARRE ZUM MODULAR-MONSTER

Obertonstruktur der Kaulquappe ist ein Name, der drei Gedanken hervorruft: 1. B-Sides Festival. 2. Industriestrasse. 3. Kompliziertester Bandname Luzerns. Nun kann man die Kaulquappe auch daheim hören: als Two-Track-Vinyl-EP.

### – PlattenWechsler –

Der Soundtrack der Industriestrasse. Fast schon ehrfürchtig fliesst diese Titulierung aus den Fingern in die Tastatur. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Areals würden darüber wohl nur den Kopfschütteln. Doch für den hier Schreibenden klingt die Two-

Track-Vinyl-EP «S/T» von Obertonstruktur der Kaulquappe genau danach. Auf nur zwei Tracks schafft es das Modular-Synthesizer-Duo um Matthias «This» Grossmann und Gabriel Ammon, vom eigenen Ecken aus dem «ihrigen» Quartier und zugleich der Stadt Luzern ein weiteres musika-

lisches Gesicht zu verleihen. Das haben sie schon einmal gemacht, als sie mit ihrer Band Marochine, derweiter Esther Andermatt (b) und Marcel Huwiler (dr) angehörten, den Keller am Eck Industriestrasse-Geissensteinring erdonnern liessen. Als Obertonstruktur der Kaulquappe tun sie es wieder: mit einer

Anzeigen





gigantischen Wand aus Kabeln und Knöpfen, die sie an den sogenannten Modular-Synthesizern – Synthies aus mehreren Komponenten, sogenannten Modulen – drehen, drücken und umstecken.

Vor der Wand waren aber die Wägeli: Nach einem ersten Auftritt 2012 am Industriestrassefest folgten zwei «Schubkarren» voller Synthie-Stuff, mit denen Grossmann und Ammon die Strasse bespielten – und als bald das B-Sides Festival, wo sie seither jedes Jahr aufgetreten sind, inklusive ausgiebiger Lichtshow. Nach dem Eindunkeln führte jeweils kein Weg mehr am Duo vorbei, das sich zu einer beliebten Attraktion des Sonnenberg-Traditionsanlasses mauserte. So beliebt, dass 2019 erstmals ein Auftritt im Zelt folgte, der es in sich haben sollte. Schlicht legendär! Heisse Synthies, blinkende Lichter, ravende Menschen, Techno, Industrial, Ekstase.



Obertonstruktur der Kaulquappe: S/T Eigenvertrieb, 2020.

Da können Giorgio Moroder und Co. noch so lange Disco programmieren: Das Elektrofeuerwerk, Marke «Made in Indu», stiehlt die Show, auch anderswo. Im Rahmen ihrer ausverkauften Südpol-Residenz Anfang Dezember beispielsweise bauten Ammon und Grossmann ihre Gerätschaften weiter aus und präsentierten das Resultat in Zusammenarbeit mit

Audiotechniker Pablo Stalder sowie Lichtdesigner Karl Egli, welcher eigens dafür eine Lichtshow programmierte. Man merkt beim Lesen: Die Obertonstruktur der Kaulquappe ist ein Liveerlebnis. Trotzdem lohnt es sich, auch die Vinyl-EP zu organisieren. Dort schreit Grossmann mit gepitchter Stimme auf dem Stück «SUV» eine Wuttirade über die dicken Karren, wobei direkt Gabber-Feeling aufkommt. Und «Warten» ist ein vielseitiger 12-Minüter geworden, der einerseits warme Psychedelic-Wellen versprüht und andererseits kalten Industrial rezitiert. Ein Stück Obertonstruktur der Kaulquappe für daheim. Der Bandname steht übrigens für die Essenz des Klangs und für Metamorphose, und das lässt sich wiederum auch auf die Industriestrasse übertragen: ein Stück Musik und Veränderung der Indu für daheim also.

Stoph Ruckli

Anzeigen

## Rock on!

Die letzte Oase in der Musikwüste.

10-mal jährlich für CHF 33.–

[www.loopzeitung.ch](http://www.loopzeitung.ch)



# STANSER MUSIKTAGE

7. – 10. | 14. – 17. April 2021  
jeweils Mittwoch bis Samstag | [stansermusiktage.ch](http://stansermusiktage.ch)

Hauptpartner: **MIGROS** kulturprozent

Co-Partner: **schallwerk**, **EXCHOR**, **DIE WALDSTÄTTER** Werbung-Events.

11 Ausgaben pro Jahr für Fr. 85.–  
[www.null41.ch/abonnieren](http://www.null41.ch/abonnieren)

# 041

Das Kulturmagazin



# BÜHNE FEBRUAR 2021



Wiebke Kayser gehört zu den bekanntesten Gesichtern am Luzerner Theater. Ob man sie in dieser Saison nochmals spielen sehen wird, ist zurzeit offen.

## «WIR SIND TAPFER»

**Das Luzerner Schauspielensemble produziert Stücke, doch Aufführungen bleiben bis auf Weiteres verboten. Beim Luzerner Theater sucht man derweil Lösungen, um sämtliche Inszenierungen zeigen zu können – doch die Zeit drängt.**

### – Hinterbühnenbericht –

Der Jahresbeginn wäre aufregend geworden am Luzerner Theater mit Premieren in sämtlichen Sparten: Die Oper «Cendrillon / Aschenputtel» war als eine der grössten Produktionen der Saison angelegt, die Stücke «Schilten» und «Tanz 35: Alice» waren fertig produziert und geprobt. Es hätte die Rückkehr des Theaters auf die Bühne bedeutet – hätte. Die Pandemie verordnet den Konjunktiv; die Pforten der Spielstätten bleiben aufgrund der

behördlichen Massnahmen bis mindestens Ende Februar geschlossen. Die Kultur verharrt diesen Winter im Lockdown.

Dies stellt das Luzerner Theater vor Probleme. «Schilten» hätte am 22. Januar Premiere gefeiert, Aufführungen waren bis Ende Februar geplant; somit fallen nun sämtliche Spieldaten in die Zeit der pandemiebedingten Schliessung. Eine zentrale Rolle in dem Stück hätte Wiebke Kayser gespielt. Die Schauspielerin gehört zu

den bekanntesten Gesichtern des Ensembles, schliesslich ist es ihre 13. Spielzeit am Luzerner Haus. Als der Bundesrat den Kultur-Lockdown um fünf Wochen verlängerte, hatte die Schauspielerin den ganzen Tag durchgehend geprobt. Sie hofft, dass die Inszenierung von Hermann Burgers Roman noch zur Aufführung kommt – auch wenn die geplanten Daten nun ausfallen. «Wir tun so, als gäbe es eine Premiere, anders ginge das nicht», sagt die Leipzigerin. Noch sei die Stim-



mung gut, sagt sie: «Wir haben Humor. Und wir sind tapfer.» Und doch gebe es die Zwischenräume, in den Pausen etwa, in denen man auch die Fragen diskutiert: Was wäre, wenn alles abgesagt würde?

### Es braucht Flexibilität

Noch ist es nicht so weit. Das Luzerner Theater will die Aufführungen, die fertig produziert sind, auch vors Publikum bringen. Definitiv abgesagt wurden erst die zwei grossen Opern und das Stadion-Stück «Happy End auf der Allmend», das in Kooperation mit dem FC Luzern in der Swisporarena aufgeführt worden wäre. Dort zog man die Reissleine, bevor die Stücke ganz fertig produziert waren und als noch nicht zu viel Aufwand investiert worden war. Bei «Schilten» ist dies anders, dort ist man bereit und muss nun Alternativen suchen, damit das Stück gespielt werden kann. «Ich bin froh, dass ich diese ganzen Verschiebungen nicht organisieren muss», sagt Wiebke Kayser.

Für die Sparte Schauspiel ist dies die Aufgabe von Sandra Küpper. Eine Absage, sagt sie, sei der letzte Schritt, wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind. «Wir haben da eine Verantwortung», sagt die stellvertretende Intendantin und Schauspielleiterin. Sie meint damit nicht nur, dass bereits viel Geld in diese Produktionen geflossen ist: «Theater ist auch ein Raum, in dem Austausch über gesellschaftliche Themen passiert. Das ist unsere Kernaufgabe, deshalb machen wir Theater.»

Um die Stücke nicht absagen zu müssen, sucht Küpper in den kommenden Tagen und Wochen nach Alternativen. Sie sagt, man prüfe Möglichkeiten flexiblerer Spielsysteme und tausche sich mit Kolleginnen und Kollegen der internationalen Theaterszene aus. Man schliesst also auch neue Spielorte und Aufführungen an Theaterfestivals nicht aus. Auch die definitiv abgesagten Opern-Produktionen geben Luft im Spielplan und eröffnen vielleicht Möglichkeiten. Konkret war Mitte Januar noch nichts und

Küpper sagt: «Die Bedingungen verlangen, dass unser gesamtes Team sehr flexibel bleibt.» Von einer Verlegung ins Digitale, wie dies andere Schauspielhäuser tun und es das Luzerner Theater etwa beim Stück «Taylor AG» umgesetzt hatte, ist Küpper noch nicht restlos überzeugt. Sie sagt: «Digitalität ist nicht die Antwort auf Theater. Wir können seit Mitte Dezember nicht mehr vor Zuschauern spielen. Interessante digitale künstlerische Ideen brauchen Zeit. Die Stücke, für die wir jetzt gerade Lösungen suchen, brauchen wiederum die Bühne.» Das sei bei der «Taylor AG» anders gewesen, da es um eine Serie ging, die sowohl den digitalen wie den analogen Raum ermöglichte hatte.

Wird der Kultur-Lockdown über den März hinaus verlängert, werden noch mehr Stücke tangiert sein: So startet «Tell: eine wahre Geschichte» planmässig gleich nach Ablauf der jetzigen Lockdown-Frist. Und auch die anderen Sparten müssten sich plötzlich noch stärker mit Verschiebungen auseinandersetzen. Kurz: Der Raum im Spielplan für Verschiebungen wird immer enger, denn das Spielzeitende lässt sich nicht nach hinten verschieben. Der im Sommer anstehende Intendantenwechsel verkompliziert die Sache zusätzlich. «Der Sommer ist die Deadline», sagt Küpper. Denn der Transfer von Stücken in die neue Saison wird durch die Übergabe der Leitung fast unmöglich, die Planung für die Premiersaison der neuen Intendantin Ina Karr ist lange abgeschlossen. Gut zwei Jahre Vorlaufzeit brauchen Theaterproduktionen, der Terminkalender der nächsten Saison ist bereits vollgepackt. So steigt die Wahrscheinlichkeit einer ersatzlosen Absage der Stücke rasch, wird der Kultur-Lockdown über Ende Februar hinaus verlängert.

Dazu kommt, dass es Sandra Küppers letzte Spielzeit am Luzerner Theater ist; Katja Langenbach übernimmt die Leitung der Sparte Schauspiel im Sommer. Doch Küpper macht

sich keine Sorgen, ihre Zeit in Luzern still ausklingen lassen zu müssen. «Wir werden einen Weg finden, unseren Abschied gebührend zu feiern», sagt sie.

### «Ich fühle mich erholter»

Der Spielstopp hat indes weitere Folgen, nicht alle davon sind unangenehm. Da die Proben unter der Woche stattfinden, die Aufführungen am Wochenende aber ausfallen, hat Wiebke Kayser plötzlich mehr Zeit für sich. «Ich fühle mich erholter», sagt sie. Als Ensemble-Schau-

## «Wir tun so, als gäbe es eine Premiere, anders ginge das nicht.»

Wiebke Kayser

spielerin probt sie normalerweise tagsüber neue Stücke, abends zeigt sie die fertigen Produktionen auf der Bühne. Ein mentaler Kraftakt, zwischen den Stücken hin- und her zu wechseln. «Momentan kann ich mich ganz auf dieses eine Stück konzentrieren. Das ist ein Privileg.»

«Durch den Spielstopp lerne ich zu schätzen, was wir am Theater tun», sagt die Schauspielerin. «Eine Gesellschaft ohne Kunst, ohne Auseinandersetzung wird emotional ärmer.» Auch lerne man, wie fragil die Konstrukte seien, in denen sie sich vorher jahrelang bewegt hatte. Sie vermisst die Bühne: «Das Spielen vor begrenztem Publikum ist immer besser als keine Aufführungen. Die Leute sind offener, näher bei uns. Das Theater wird umso mehr geschätzt.» «Schilten» ist ihre letzte Produktion in dieser Spielzeit. Doch selbst wenn das Stück nie zur Aufführung kommt, ein Abschied wäre es nicht. Die Schauspielerin bleibt dem Ensemble auch unter der neuen Leitung erhalten. Ein Glücksfall für Luzern, der die Freude schürt auf ein besseres Danach.

Pascal Zeder





Lorenz Rieser malt in «Kairo im Ohr» ein betörendes Porträt der Musikstadt.

## EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE

**Lorenz Rieser sucht den Sound der Stadt Kairo – auf den Strassen, aber auch in Jazzclubs und an Jam-Sessions. Seine Graphic Novel «Kairo im Ohr» ist eine Reflektion über Kunst, Freiheit und den eigenen Blick auf die Welt.**

### – Buchkritik –

«Travel broadens the mind», sagt das englische Sprichwort. Der Austausch mit Fremdem erlaubt ein besseres Verständnis für andere Sichtweisen und einen neuen Blick auf das, was man bereits zu kennen glaubt. In Zeiten, in denen man nicht reisen kann, braucht man dafür Alternativen. Eine solche liefert Lorenz Rieser mit seiner neuen Graphic Novel «Kairo im Ohr». Der Luzerner verbrachte 2016 ein halbes Jahr in der ägyptischen Hafenstadt in einem Kunstatelier. Dort machte er sich auf die Suche nach der stadteigenen Klanglandschaft, der Soundscape

Kairos, der viertlautesten Stadt der Welt, so der Klappentext. Rieser beschränkt sich dabei aber keinesfalls nur auf den Strassenlärm. Er macht es sich zur Aufgabe, die Musik der Stadt zu entdecken – in Jazzschuppen und Konzertsälen, an Jamsessions und in Aufnahmestudios besucht er Künstlerinnen und Künstler, taucht ein in eine ihm fremde Musikszene.

«Kairo im Ohr» ist ein Spiel mit der Perspektive. Der Zeichner tritt selber als Figur auf, beschreibt die verschiedenen Episoden in Form von Erinnerungen, nimmt aktiv am Geschehen teil und verarbeitet seine Treffen

und Erlebnisse, etwa mit dem Violinisten Amr, dem Mazaher Ensemble, dem Musikproduzenten Ahmad, der Tüftlerin Nancy oder dem Kanun-Spieler Yamen. Sie alle erleben und erschaffen ein Kairo der Kunst, genauer der Musik, sei sie traditionell oder experimentell. Als roter Faden zieht sich eine zentrale Frage durch die Begegnungen: Würden diese Menschen auch singen, spielen und komponieren, wenn ihnen niemand zuhören würde?

Der Gedanke gehört zu den grundlegendsten der Kunstproduktion. Ist sie Ausdruck oder Wirkung? Gibt es dafür einen inneren oder äusseren Antrieb – oder braucht es beides? Die Überlegung nach Kunstschaffen ohne Publikum hat im Jahr 2020 eine neue Dringlichkeit erhalten. Plötzlich stellt sich diese Frage für einmal nicht theoretisch: Was tut man als Künstlerin oder Künstler, wenn die Bühnen geschlossen sind – gerade im Bereich der Improvisation und des musikalischen Experiments, wo das Moment des Spontanen, der

# «AUF DER SUCHE NACH DEM HERZSTÜCK DER DINGE»



**Leonor Gnos:  
Horizont 13**  
Lyrik.  
bildfluss-Verlag,  
2020.  
104 Seiten,  
Fr. 22.00

## – Buchkritik –

Die in Amsteg geborene Leonor Gnos hat Ende des vergangenen Jahres den Lyrikband «Horizont 13» vorgelegt. In den letzten zwei Dekaden hat die ehemalige Sprachlehrerin eine ganze Reihe von Erzählungen, Novellen und Gedichtbänden publiziert. In vier Teilen erzählt die 82-Jährige hier nun vom Grossen im Kleinen, entwickelt aus Alltagsbeobachtungen einen Blick auf ihr Leben. Und damit immer wieder auch: auf das Leben, auf unser Leben.

Im ersten Teil schaut Gnos in einem ausführlichen und doch nicht ausufernden Gedicht unter dem Titel

«Kein Stern zu fern» auf ihre Lebensstationen zurück: Uri, dann Luzern und schliesslich Paris und Marseille. Sie nimmt uns mit in ihr Dorf an der Reuss und zu den Lawinentälern, dann ins Vögeligärtli unter die Linde: «ein Fels

wenn sie kein Baum wäre»

Ohne Satzzeichen und doch nicht atemlos erzählt sich Gnos durch ihre Vergangenheit, schildert die Farben der Städte, die Winde und Bäume, bleibt auf Distanz zu den Menschen; nur wer schon tot ist, wird mit Namen genannt.

In den beiden folgenden Zyklen «Dekade» und «April» gibt der Rhythmus der Zeit die Form vor. Zehn Gedichte erzählen eine Dekade, 30 Mal setzt Gnos in «April» dazu an, die im Lockdown verbrachte Zeit in Form zu giessen, schreibt sich «den Schrecken von der Seele» und macht ihn damit bedrückend fassbar. In «April» ist Gnos' Ringen um Worte oft auch Inhalt ihres Schreibens, das obsessive Schleifen und Verknappen erinnert an den Versuch, der Situation in der ersten Corona-Welle Sinn abzugewin-

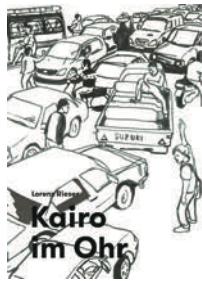
nen. Fast schon einen Kampf um das Richtige schildert sie, ein zwanghaftes Suchen nach dem Kern der Dinge: «die schwachen Silben abschaffen ausmerzen was den Tag verstümmelt» Hier gelingt es Gnos, eindringlich von diesem einen Monat zu erzählen, dieser Ausserordentlichkeit ein Gesicht zu geben. Sie ordnet ein: sich selbst und ihre Arbeiten. Und damit schafft sie eine Fläche, in der wir uns spiegeln dürfen.

Im vierten und letzten Teil von «Horizont 13» präsentiert Gnos 32 Quartette. Nachdem das Vorgehende inhaltlich jeweils klar zusammengehalten war und daraus Kraft und Notwendigkeit schöpfte, scheinen die in kurze Vierzeiler fragmentierten Gedanken und Wahrnehmungen etwas willkürlich aneinandergereiht. Doch dann wird klar: Die Quartette sind als Wegweiser deutbar, hinaus aus der Umklammerung der Totalität dieser Pandemie. Während «April» uns fast die Luft abschnürt, können wir zum Schluss den Fokus öffnen – und endlich wieder durchatmen.

**Anna Chudozilov**

Konzertsituation unabdingbar ist? «Kairo im Ohr» bleibt, wie nicht anders zu erwarten war, auf diese Frage die eine, nicht hinterfragbare Wahrheit schuldig.

Dafür liefert Rieser für die musikinteressierten Leserinnen und Leser eine Soundcloud-Playlist mit Songs der vorgestellten ägyptischen Musikschaffenden – und gibt ihnen so wiederum eine Bühne. Ebenfalls zu hören sind auf dieser Stücksammlung Aufnahmen aus den Strassen der Stadt mit Verkehrslärm, lauter arabischer Popmusik und aus Lautsprechern geplärrten Gebeten. Und damit erhält die Leserschaft schliesslich zu-



**Lorenz Rieser:  
Kairo im Ohr**  
Graphic Novel.  
Editions Laurier,  
2020. 208 Seiten,  
Fr. 38.00

mindest eine Antwort auf die andere Kernfrage des Buchs: So nämlich klingt der Sound Kairos.

Weiter schafft es «Kairo im Ohr», sich über das Beispiel der lokalen Musikszene grösserer Zusam-

menhänge anzunehmen. So wird die Veränderung der ägyptischen Gesellschaft durch den Arabischen Frühling vor zehn Jahren beschrieben, werden die fehlende Kunstfreiheit in Ägypten und die herrschende Zensur diskutiert. Schliesslich zeigt Rieser, wie Popmusik als Machtinstrument des Staates fungieren kann. Dass diese Diskussion wiederum innerhalb eines Kunstwerks stattfindet, das in der Schweiz von Bund und Region gefördert wurde, macht deutlich, wie wichtig neue Perspektiven auch für das Kulturschaffen bei uns immer wieder sind.

**Pascal Zeder**



# TAGEBUCH AUS DEM SLUM

## – Buchkritik –

Die Luzernerin Elena Holz verbrachte nach ihrem Bachelorstudium drei Monate in einem der grössten Slums der Welt: Sie erzählt die Geschichte von Kibera, dem Armengebiet von Kenias Hauptstadt Nairobi. Dabei soll «Made in Kibera» eine «Gegendarstellung» sein, ein «Reisebericht der anderen Art», wie der Klappentext ankündigt.

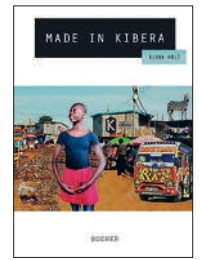
Das Buch beginnt mit der Ankunft per Taxi im Quartier und mit der ersten Begegnung mit der Protagonistin Mary. Von da aus entfalten sich die Anekdoten über Erlebnisse der Autorin: Die Luzernerin entgeht einmal einem Diebstahl, dann einem Betrug. Sie spricht mit Künstlerinnen und Gang-Mitgliedern, sie gewinnt Freundinnen und erzählt von den

Schwierigkeiten und Eigenheiten des Armutsviertels – für einmal ganz aus der Nähe und ohne überhöhte Distanz. Holz' Reisebericht ist persönlich und unverblümt, aber immer wieder auch selbstkritisch. Der Stil erinnert dabei eher an ein Tagebuch als eine Reportage, Holz gibt an einer Stelle denn auch offen zu: «Nicht, dass ich mich auskenne, aber ...» Doch die 25-jährige Holz studierte Soziologie in Lausanne und Brüssel, wäre also in der Lage, mehr zu liefern als Beobachtungen; man wünscht sich mehr Einordnung aus ihrem zweifellos vorhandenen Wissensschatz in einen grösseren Kontext und in einen Diskurs – ohne dabei die persönliche Nähe aufs Spiel zu setzen.

Die Luzernerin arbeitet mit bemerkenswert kurzen Kapiteln, teil-

weise sind sie knapp eine Buchseite lang; das führt dazu, dass sie ihre Erlebnisse einzeln aneinanderreicht, sich so aber einer aufwendigen Strukturierung entzieht. Das Geschriebene unterstützt Holz mit Fotografien, die sie selbst beigesteuert hat. Diese – mit Ausnahme des wohl absichtlich laienhaft mit Photoshop erstellten Buchcovers – zeugen von einem guten Auge für Situationen, Geschichten und Menschen. Und dieses Menschliche spürbar zu machen ist durchs Band die grosse Stärke von «Made in Kibera».

Pascal Zeder



**Elena Holz:**  
**Made in Kibera**  
Reisebericht.  
Bucher-Verlag,  
2020. 240 Seiten,  
Fr. 25.00

Anzeigen

## Béla Rothen bühler Provenz haupt shtadt edition spoken script

Roman  
38

*De ganz huere Hemel voll  
Schwalbe. Schwalbebüüch  
ond Schwalbeschwänz, wo  
äifach so omesäglid, voll äis  
metem Wend, Termik total  
em Körpergfüel. Die Sieche  
gshpörid ergendwie, wo dass  
de Ufwend aafot ond si trät.  
De ganz Hemel voll.  
Mosch nome de Chopf chli i  
Nacke leggen ond: Bämm,  
Schwalbe.*

Ein humorvoller und einfallreicher Roman in Luzerner Mundart über verpasste Liebe, verpasste Freundschaft und verpassten Fussball, kurz: über eine heutige Lost Generation, die ihre Verlorenheit nicht ganz ernst nimmt.

**Béla Rothenbühler: Provenzhauptshtadt.**

Klappenbroschur, 184 Seiten, ISBN 978-3-03853-110-4, CHF 25.–

[www.menschenversand.ch](http://www.menschenversand.ch)



ALBERT  
KOECHLIN  
STIFTUNG

Die Albert Koechlin Stiftung sucht für den Aufbau und die Umsetzung des neuen Projektes „Talentförderung Kultur“ per sofort oder nach Vereinbarung eine initiative und engagierte Persönlichkeit als

### Koordinator\*in (20-30% im Stundenlohn)

Das Projekt „Talentförderung Kultur“ unterstützt Kulturschaffende, die am Anfang ihrer Karriere stehen. Die „Talentförderung Kultur“ baut auf vier Bereichen (Finanzierung, Mentoring/ Beratung, Vernetzung/Kooperation und Workshops) auf.

Die Position eignet sich für eine junge Person, welche kürzlich eine Ausbildung im Kulturbereich oder ähnlichen Feldern (wie z.B. Kulturmanagement, Design Thinking, Kulturwirtschaft) abgeschlossen hat.

Mehr zu den Aufgaben und den Anforderungen entnehmen Sie bitte unserer Webseite [www.aks-stiftung.ch/aktuell](http://www.aks-stiftung.ch/aktuell)

Bei Fragen steht Ihnen Patrick Ambord, Projektleiter Albert Koechlin Stiftung (041 226 41 29), gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen bis am 19. Februar 2021 per Mail als PDF an [mail@aks-stiftung.ch](mailto:mail@aks-stiftung.ch).

## KNIRPSE IM KULTUR-LOCKDOWN

Der sechsjährige Luis bekommt normalerweise reichlich Kultur vorgesetzt – kein Wunder, ist seine Mutter und Autorin dieser Zeilen doch Redaktionsleiterin eines Kulturmagazins. Ein kurzer Blick mit Kinderaugen auf bald ein Jahr reduzierte Kulturkost.

### – Kindersicht –

«Froh bin ich, dass wir jetzt nicht mehr ins Figurentheater müssen», sagt Luis als Erstes. Er scheint vergessen zu haben, dass er sich halb kaputt gelacht hat ab den Monstern in «Der Tag, an dem Louis gefressen wurde» und wie sehr das Stück «Aouuuu!» seine Liebe zu Wölfen befeuerte. Verdattert versuche ich herauszufinden, warum all die Begeisterung verflogen ist, wie es sein kann, dass er die stets liebevoll und witzig inszenierten Stücke nicht vermisst. «Die aufgehängten Figuren beim Eingang sind viel zu unheimlich», erklärt er.

Im Herbst kam er zwei Mal mit glühenden Ohren und wild gestikulierend aus einer Vorführung der Zauberalaterne gerannt; im Kino Bourbaki tauchte er zusammen mit Freunden in die Vorführungen des Kinderkinoclubs ein. «Wallace & Gromit waren ziemlich gut», sagt er. «Nur vergesse ich immer, welcher der Hund ist. Aber der Charlie Chaperlin, der war gefährlich», gibt er zu Protokoll, ergänzt dann nicht ohne Stolz, er habe es im Gegensatz zu seinem Sitznachbarn trotzdem bis zum Ende durchgestanden. Vor diesem Gespräch hatte ich nicht realisiert, wie eng Kultur für Luis mit dem Überwinden von Ängsten zusammenhängt.

Die «Gwunderstunde» im Natur-Museum Luzern fehlt ihm: «Da kann man sich immer gwundern, was die sich wieder ausgedacht haben.» Als ich ihm erkläre, dass das für Februar geplante Dinosaurier-Programm nicht stattfinden können, ist er echt enttäuscht. «Ausgerechnet das Beste!»,



«War schon auch interessant zu sehen bei «Frau Holle», wie das Wetter gemacht wird.»

ereifert er sich. Ich muss zugeben, dass ich ein bisschen erleichtert bin, dass ihm Kultur offenbar doch fehlt (jedenfalls, wenn Urzeitechsen involviert sind). Wobei ihm auch da ein Vorbehalt einfällt: «Letztes Jahr hat Papa da Kimchi-Machen gelernt. Das stinkt mega fest», verkündet er mit zugehaltener Nase und zeigt auf das aktuell gärende Glas voller Chinakohlblätter.

Wir lassen Revue passieren, was wir so alles gesehen haben zusammen im vergangenen Jahr, stellen fest, dass es trotz allem mehr war als zunächst gedacht. «War schon auch interessant

zu sehen bei «Frau Holle», wie das Wetter gemacht wird», sagt er unvermittelt über das Stück, das wir zusammen im Luzerner Theater besucht hatten. «Und die Pechmarie, die war cool», fügt er an (wahrscheinlich das Positivste, was er über ein Mädchen gesagt hat, seit er im Kindergarten ist). Dann ist fertig Interview, findet er, fängt an zu stürmen, dass er jetzt aber unbedingt noch eine Sendung schauen will. «Pokémon sind auch Kultur!», behauptet er grinsend und wahrscheinlich nicht komplett kontrafaktisch.

Anna Chudozilov



# SCHLAGwortABTAUSCH



**Wir haben Martin Erdmann trendige Buzzwordz geschickt und ihn gebeten, kurz und knackig Stellung zu beziehen.**

**Secret Weapon: Los geht's mit einem Geheimnis! Verraten Sie uns, was Sie in Ihrem Job immer wieder weiterbringt.**

*Ich schwöre auf das altbewährte Powertrio: Yoga, Duftkerzen und ein Herz aus Stein.*

**Guilty Pleasure: Welche kleine Sünde gönnen Sie sich?**

*Ich bin zwar leidenschaftlicher Fasnachtsverächter, aber der Fasnachtssong von Tele René ist mein Rettungsanker in dunklen Stunden.*

**GOAT: Wer verdient den Titel «Greatest of All Time» im Zentralschweizer Kulturkuchen?**

*Wenn Esskultur dazu zählt: Moritz Stiefel. Der Typ ist bestimmt etwa zwei Meter gross. Kenne niemand grösseren.*

**Namedropping: Wer gehört endlich einmal ins Rampenlicht?**

*Rampenlicht verdirbt den Charakter. Meine Lieblingsmenschen bleiben ungefördert und erfolglos.*

**Cringe! Wo stellen sich Ihnen die Nackenhaare auf?**

*Bei der Fasnachtszeitung «Knallfrosch» – Luzerns ungebetener Antwort auf die schlechtesten Sprüche von Peach Weber.*

**Cancel Culture: Wer oder was gehört ignoriert?**

*Poetry Slam. Ein Auffangbecken für präventöse Germanistikstudierende auf der Suche nach gesellschaftlicher Akzeptanz. Widerlich.*

**Mein Leuchtturmprojekt: Welches Kulturgut beeindruckt Sie und warum?**

*Das dynamische Zweiergespann Kaffee Kind/ Klub Kegelbahn. Luzerns bester Grund, um nach Einbruch der Dunkelheit das Haus zu verlassen.*

**Mein Sparhammer: Wo würden Sie den niedersausen lassen?**

*Sparen ist für Spiesser. Geld muss ausgegeben werden, bevor es weg ist.*

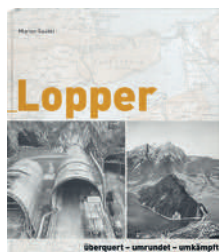
*Wegen mangelnder Berufsperspektiven wurde Martin Erdmann Journalist und arbeitet bei der Berner Tageszeitung «Bund». Zudem ist er Co-Redaktionsleiter des neuen Zentralschweizer Kultur- und Satiremagazins «Kultz», das im Februar so richtig loslegen will.*

## FELSNASE MIT GESCHICHTE

Die Architekturhistorikerin Marion Sauter erzählt in ihrer neuen Publikation «Lopper» die Geschichte eines Innerschweizer Felsens. Kaum jemandem ist bewusst, wie wichtig dieser für den Schweizer Verkehr ist – und wie lange er es schon war.

## – Buchkritik –

Eigentlich wollte Marion Sauter bloss ein Buch über den Rengpass schreiben, den Säumerweg von Alpnach nach Hergiswil über den Lopper. Doch die Arbeit der Architekturhistorikerin weitete sich aus – bald umfassten die Recherchen den ganzen markanten Hügelzug und dessen einzigartige Verkehrssituation und -geschichte. Eine Geschichte, die zeigt: Der Felsvorsprung am Ende des Pilatusmassivs, der in den Vierwaldstättersee ragt und den Kanton Luzern von Unterwalden trennt, ist für den Schweizer Verkehr von erstaunlicher Wichtigkeit – und dies schon seit Langem.



**Marion Sauter: Lopper. Überquert – umrundet – umkämpft**  
Sachbuch.  
Librum Publishers, 2020.  
176 Seiten, Fr. 45.00

Der Lopper präsentiert sich heute in einem schweizweit fast einzigartigen Zustand: Es finden sich die Autobahn und eine Küstenstrasse sowie Tunnel, Brücken, Bahn- und Schiffsverkehr – alles auf engstem Raum. Die Entwicklung hin zur heutigen Situation ist eine lange; der Weg über die Alpen führte schon früh über den Lopper und Luzern ins Mittel-

land. Zunächst gab es zwischen Alpnach und Hergiswil nur den Säumerpfad über den Rengpass. Doch mit der fortschreitenden Entwicklung – einerseits der Ortschaften in Nidwalden und Obwalden, andererseits der Mobilität und des Handels – wurden immer breitere Strassen und ein stetig besserer Anschluss an die Stadt Luzern nötig. Entlang dieser Entwicklungen erzählt die Dozentin der Hochschule Luzern – Technik & Architektur sowohl die Geschichte der Ortsentwicklung als auch jene einer sozialen Veränderung der Innerschweiz.

Sauter beleuchtet die umliegenden Ortschaften, etwa Alpnach, das sich bald für den Tourismus zu interessieren beginnt, oder Hergiswil, das auf der nördlichen Seite des Loppers von diesem weniger profitieren kann. Und immer wieder bettet Sauter das Innerschweizer Nadelöhr in grössere Verkehrszusammenhänge der Schweiz ein. Sauters Werk ist illustriert mit gut gewählten und aufwendig zusammengetragenen Bildern und Karten. So finden sich Bildstrecken mit ausdrucksstarken Schwarz-Weiss-Fotografien von FX Brun, die dem Lopper, dem Rengpass und den beschriebenen historischen Wegen ein nachhaltiges, markantes Antlitz verleihen.



Nidwaldnerin mit «Truckli».

Foto: Leonard von Matt, 1940er-Jahre (Sig. Madleine Kaiser-von Matt)

Schliesslich beschreibt Sauter den Lopper aus militärhistorischer Sicht. Da der Lopper schon immer ein verkehrstechnisches Hindernis war, wurde dieser Umstand etwa während des Zweiten Weltkriegs im Rahmen der Réduit-Strategie genutzt. Der Lopper und der Rengpass wurden im Kriegsfall zur bewaffneten Festung in der Verteidigungslinie von General Guisan. Das Buch beschreibt die während dieser Zeit entstandenen Truppenkennzeichen, die man damals an die Felsen malte und die bis heute regelmässig restauriert werden. Die Beschreibung ist sachlich und ausführlich, jedoch für eine militärgeschichtliche Auseinandersetzung wenig kritisch. Die Autorin weiss darum und beschreibt ihren Exkurs in die Militärgeschichte als «Spagat», den sie mache, «in der Hoffnung, eine interessante kulturhistorische Geschichte erzählen zu können». Eine Hoffnung, die sich durchaus erfüllt.

Pascal Zeder



# EICHWÄLDLI, WAS GEHT?

Das als Eichwäldli bekannte Gebäude im Süden Luzerns sorgt immer wieder für Schlagzeilen: Das Haus war Mietobjekt mit zwischenzeitlicher Besetzung, ist ein Ort des Austauschs und für Veranstaltungen. Mit Leben gefüllt wird es durch die «Familie Eichwäldli», die Stadtleben selbstbestimmt gestalten möchte. Die Stadt Luzern hingegen will das Haus nun abreißen (weil ihr die Statik Sorgen macht) und somit das Projekt beenden. Die Familie aber möchte bleiben. Wir haben gefragt, was sie da umtreibt, und ihr für ihre Antwort zwei Seiten zur Verfügung gestellt.

im Stadthaus

«Du Beat, ich bin da gestern über die Allmend gefahren, als ich grad auf dem Rückweg vom Drive-in war. Und du glaubst nicht, was ich da beobachtet hab. Die vom Eichwäldli, die haben so richtig viel Holz geliefert bekommen. Der Stürmibauer, der da vom oberen Waldrand in Kriens, hat mitten auf der Strasse gestanden mit seinem Viehanhänger, und der war bis oben gefüllt mit Brennholz. Die haben das alle zusammen eingeladen, es hat ausgesehen wie eine Pfadiübung, und hinter dem Haus haben sie es penibel aufgetürmt, zu einer immensen Scheiterbeige.»

Winnies scharfe Kritik zur Lage der Nation: «MIAU! miau miau.»

Mensch: «Come on, du hast schon drei Mal Futter gekriegt heute.»

«Ui, also was meinst du mit richtig viel Holz?»

«Richtig viel, so fünf Ster oder so. Die heizen damit locker bis Ende Juni.»

«Scheisse, die gehen da niemals freiwillig raus!»

«Ich sag's doch die ganze Zeit!»

an der Pinnwand

Liebe Leute, mir ist was Dummes passiert: Hab gestern die Sachen von der Foodcoop-Bestellung umgefüllt und als ich kurz die Überreste der toten Maus unter dem Tisch wegkratzen wollte, hab ich mir hart den Kopf angetätscht und da ist der grosse Olivenölkanister umgekippt und da unsere Stube JA SCHRÄG IST, ist das Öl dann quer über den Parkett gelaufen und ja sorry, teure Bodenpflege geworden.

Idee für 041-Text

Die Menschheit geht an den Arsch. Kapitalistisches System frisst seine Kinder, fährt sich an die Wand. Auch der letzte Trump sieht jetzt die Klimakatastrophe. Die Schere. Menschen verhungern schon lange. Wenige haben alles. Investmentfirmen. Egal. Geld regiert die Welt. Von Politik bis zur Liebe. Kriege und Katastrophen sind gut, weil sie die Wirtschaft ankurbeln. Wachstum, Wachstum, Wachstum. Und wir haben keine Chance das irgendwie zu ändern. So ist das Leben halt. Finde deinen Platz und halte die Schnauze. Schau zu, wie du mit deinem Untergang klarkommst. Mach das Beste draus. Und all der Plastik.

von der Schlichtungsbehörde

Aus den oben aufgeführten Gründen und aufgrund der aktuellen Situation, müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir Ihre Anfrage «Dringende Klärung zu Miet- und oder Gebrauchsleihverhältnis der sog. Soldatenstube am Murmattweg 2 (Parzelle 20938.39)» frühestens im März 2021 bearbeiten können. Termine zu Schlichtungsgesprächen in Anwesenheit aller betreffenden Parteien sind erst nach Lockerung der aktuell geltenden Massnahmen wieder möglich. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

via Chat

Yo, schon lange nichts mehr ausm Eichwäldli gehört, gibt's mal wieder ein Konzert oder so bei euch?

Öhm, es ist globale Pandemie?! Liest du Zeitung?

Hansjörg: «Sowas schockiert mich einfach, dass ihr euch nicht etwas zügeln könnt. Ich meine, nennt es doch ein Kunstprojekt oder verortet es meinetwegen in der soziokulturellen Sparte mit den ganzen Argumenten zur Quartierentwicklung. Aber dass ihr euch nicht schämt zu schreiben, ihr wollt Baumhäuser bauen und anarchistische Ideen leben, in dieser Reihenfolge noch, das könnt ihr doch nicht bringen, kein Mensch kann euch da ernst nehmen, es ist grundnaiv, ein absoluter Kindergarten ist das!»

am Familienfest

Mama: «Also ich als Kindergärtnerin muss dir widersprechen Jögggu, mit einem Kindergarten hat das also überhaupt rein gar nichts zu tun.»

Ich: «Danke. Mama.»

Mama: «Nein, nein! Ich bin mit Hansjörg total einig, es ist durchs Band beschämend, wie ihr euch da euren günstigen Wohnraum zu rechtfertigen versucht.»

Ich: «Ist noch Wein da?»

via Signal

Du, können wir euren Traktor für die Demo am 30.1. ausleihen?

Böh, ich denke, ja, frage an der Sitzung. Lieber den Deutz oder den Hürli?

Egal, Hauptsache kein altes Frittieröl im Tank.

Haha, keine Sorge, im Winter frittieren wir nicht.

aus der Kommentarspalte

Remo Genzoli, 05.01.2021, 10:03 Uhr

Man kann die «Eichwäldlifamiliengeschichte» daneben finden oder nicht, kein Problem. Einigen Kommentaren zu entnehmen bietet sie aber wenigstens allen Hass- und Wutgeiferern gegenüber allem «Links-Grünen» die Gelegenheit, wieder einmal die Sau rauszulassen, und erfüllt somit quasi einen therapeutischen Effekt. Auch nicht schlecht, oder?

Lloret de Markus, 05.01.2021, 09:20 Uhr

Warum suchen sich diese sich selber in extremis ausgrenzenden, in ihrem Auftritt beispiellos arroganten und sich selber so ernst nehmenden Widerständler nicht endlich einen privaten Liegenschafts- und Hauseigentümer, der ihrem Anliegen positiv gegenübersteht?

Eich Wäldler, 10.12.2020, 11:03 Uhr

Und sie werden trotzdem bleiben! Wetten?

Mail an Freundin

Weiteres und Aktuelles auf: [www.eichwald.li](http://www.eichwald.li)

es sieht bitter aus mit dem eichwäldli, die baudirektion manövriert sich mit jeder öffentlichen aussage mehr in eine ecke, aus der sie nicht mehr rauskommen wollen wird, weil der gesichtsverlust nicht weit zu sein scheint. und die ecke ist der abriß. verstehst du, die meinen das ernst, die werden mit den baggern kommen und dieses haus abreißen, das haus, das alle unsere träume und ideen unter seinem dach zusammenhält. das haus, das uns zu einer familie macht, das haus, in dem unsere kinder (immer wenn ich diesen satz anfrage, scheisst er mich furchtbar an, weil er anschliesst an dieses epos von kernfamilien-norm-romantik und sinnstiftung durch fortpflanzung, ausserdem ist keins von diesen kindern mein kind niemals und zum glück aber fuck die wachsen da auf und das ist irgendwie wichtig. grosse schublade). ich muss das auch zu mir selber sagen, die meinen das todernst. und es geht ihnen nicht mal nah. die schicken die bagger und zahlen die rechnung und haben noch die dreistheit, sich dabei in aller öffentlichkeit mit haarsträubenden lügereien in ein gutes licht zu rücken. und im moment sieht's aus, als wären sie nicht aufzuhalten. nicht von uns. und dieses gefühl, diese ohnmacht, nachts im bett zu liegen, in einem zimmer, das mein zimmer ist, mein raum, mein ort, der mir, uns, am 1. februar weggenommen wird und dann abgerissen, wenn wir nicht bis dahin noch irgendwie, aber wie, aber wie gopferdammi, das verdammte steuer rumreißen können, ist astreines futter für meine schlaflosen nächte.



# STRATEGIEN STATT FLICKENTEPPICHE: EIN KOMMENTAR ZUR AKTUELLEN LAGE

Die Situation der Kulturbranche bleibt aufgrund der aktuellen Massnahmen weiterhin extrem angespannt. Darum braucht es jetzt nachhaltige Strategien, die Perspektiven schaffen und das Überleben des Kultursektors sichern.

Gianluca Pardini, Geschäftsleiter IG Kultur Luzern

Seit bald einem Jahr führen die gesundheitspolitischen Massnahmen gegen die Pandemie zu einem eigentlichen Arbeitsverbot für grosse Teile der Kultur- und Veranstaltungsbranche. Viele der getroffenen Massnahmen sind zwar grundsätzlich nachvollziehbar, auch wenn sie in die Wirtschafts- und Kunstfreiheit eingreifen. Doch die Zahl der Betroffenen ist enorm: Rund 270 000 Kulturschaffende und etwa 63 000 Kulturunternehmen leiden unter den Veranstaltungsverböten (Quelle: Taskforce Culture). Einfache, rasche und wirksame Entschädigungen sind deshalb unabdingbar. Leider hapert es mit den Unterstützungsmassnahmen noch in vielen Kantonen. Zudem fehlt eine langfristige Strategie.

Schweizweit einheitliche Regelungen und eine Vereinfachung der Unterstützungsmassnahmen für Kultur wären zum heutigen Zeitpunkt wünschenswert. Denn zurzeit gleicht die Unterstützung für den Kultursektor einem Flickenteppich von Massnahmen, die zwar in vielen Fällen greifen, aber durch kantonale Massnahmen und andere Hürden unnötig erschwert werden. Auch gelangen an die Taskforce Culture – eine während der Pandemie gegründete, schweizweite Ad-hoc-Vereinigung von Kulturverbänden – vermehrt Meldungen, dass viele der versprochenen Entschädigungen nur zögerlich oder ausgesprochen spät fliessen. Die Härtefallmassnahmen sind zudem bei Weitem nicht auf den ganzen Kultur- und Veranstaltungssektor anwendbar, obwohl diese nun ausgeweitet wurden. Kuratierte Tanzlokale und Clubs werden gar komplett von den Ausfallentschädigungen und dementsprechend von vielen Unterstützungsmassnahmen ausgeschlossen – dies, obwohl sie schon lange als Kulturbetriebe breit anerkannt werden. Dies ist ein Missstand, der dringend behoben werden muss.

Wenn die Mittel für die Ausfallentschädigungen durch das Veranstaltungsverbot und die zahlreichen weitergehenden kantonalen Massnahmen weiter stark beansprucht werden, können die Schäden in der Kulturbranche nicht angemessen entschädigt werden. Denn bleibt das Veranstaltungsverbot bestehen, ist bereits heute davon auszugehen, dass die Mittel nicht für alle

Ausfälle der Kulturbetriebe und Kulturschaffenden ausreichen werden.

Gerade deshalb sind nun auch langfristige Massnahmen wichtig, um die nötigen Perspektiven für die Kulturbranche zu schaffen. Das heisst: Die Kurzarbeitsentschädigung muss auch für befristete Arbeitsverhältnisse auf Ende 2021 und darüber hinaus verlängert werden, die Schwelle der für die Erwerbsersatzentschädigung auszuweisenden Umsatzeinbussen für Selbstständigerwerbende muss aufgehoben werden, die Ausfallentschädigung muss 100 Prozent (und nicht nur 4/5) der Ausfälle decken und der Zugang zu Härtefallentschädigung muss als subsidiäre Massnahme branchenspezifisch ausgeweitet werden.

Hinzu kommt, dass zum jetzigen Zeitpunkt mögliche Lockerungen, die das öffentliche Leben weniger einschränken und den Kulturbetrieb wieder ermöglichen würden, fast täglich weiter in die Ferne rücken. Ebenso wenig ersichtlich ist eine einheitliche Strategie für die Wiederaufnahme des Kulturlebens, die genauso im Interesse der Kulturschaffenden und Kulturbetriebe wäre wie in jenem der breiten kulturinteressierten Bevölkerung.

An einer solchen Strategie sollte nun gearbeitet werden, interkantonal, regional und mit dem Bund abgesprochen. Dies wäre eine Chance, um in nicht allzu ferner Zeit einen weiteren Flickenteppich von Massnahmen zu verhindern. Was, wenn möglicherweise heute schon klar ist, dass der Kultursommer der Pandemie zum zweiten Mal zum Opfer fallen wird? Mit ungenügenden Massnahmen übersteht die bereits stark angeschlagene Kulturbranche keinen weiteren Sommer. Neue flexible Rahmenbedingungen in Städten und Gemeinden müssen für Kulturveranstaltungen jetzt angedacht werden. Aber auch ein langfristiges Revitalisierungsprogramm im Sinne eines Konjunkturpakets für die bald seit einem Jahr lahmgelegte Kultur- und Veranstaltungsbranche wäre nun mehr als angebracht. Wir alle wissen: Die Geldreserven sind vorhanden – die Nationalbank und ihr Gewinn von 21 Milliarden Franken lassen grüssen.

# Kulturkalender

Gemäss dem Beschluss des Bundesrates vom 13. Januar 2021 bleiben bis am 28. Februar voraussichtlich alle Kulturbetriebe geschlossen. Entsprechend ist es zu unserem grossen Bedauern nicht möglich, in der Februarausgabe den 041 – Kulturkalender mit leckeren Kulturhappchen zu präsentieren.

Informationen zu Onlineveranstaltungen und digitalisierten Ausstellungen finden Sie unter [kalender.null41.ch](http://kalender.null41.ch), im Web wird der Kulturkalender laufend aktualisiert. Auf dieser Seite finden Sie Hinweise auf einige kurz vor der Drucklegung bekannte Kulturevents, die trotz der Massnahmen stattfinden können – vorwiegend im Web. Zusätzlich empfehlen wir Ihnen, sich auf den Mitteilungskanälen der Veranstaltenden zu informieren.

Wir wünschen Ihnen trotz der gegebenen Umstände Inspiration und kulturelle Highlights abseits der gewohnten Wege – vielen Dank für Ihre Treue und bleiben Sie gesund.

## MUSIK

### CO-OML-Space

1. Februar – 18.00 – Zoom

Beratung. Anmeldung erforderlich:  
[www.othermusicluzern.ch/co-oml-space](http://www.othermusicluzern.ch/co-oml-space)

### HSLU – Musik im Web

Aufzeichnungen von Konzerten, von Jazz über Klassik bis zu Volksmusik und zeitgenössischer Musik.  
[www.hslu.ch/m-youtube](http://www.hslu.ch/m-youtube)

Unter dem Label der Hochschule Luzern – Musik veröffentlichte CDs.  
[www.hslu.ch/m-soundcloud](http://www.hslu.ch/m-soundcloud)

## LITERATUR

### Miteinander lesen – Shared Reading

9. & 23. Februar – 09.30 – Bibliothek Zug

Onlinelesung.  
Anmeldung erforderlich:  
[www.bibliothekzug.ch](http://www.bibliothekzug.ch)

## THEATER

### Produktionsbüro

19. Februar – 16.00 – Südpol

Beratung. Tanz, Theater, Performance  
[www.sudpol.ch/programm](http://www.sudpol.ch/programm)

## FILM

### Virtuelles Stattkino

täglich – Stattkino

Zwölf ausgewählte Filme unter:  
[www.stattkino.ch/filmingo](http://www.stattkino.ch/filmingo)

### Bourbaki on Demand

täglich – Bourbaki

[www.kinoluzern.ch](http://www.kinoluzern.ch)

### Plan C – Wohingehst du Schweiz?

Von PHASE WAS. KOLLEKTIV.  
Cyrill Appert, Eveline Schumacher,  
Mario Trachsel und Zoé Buess  
(CH 2021)  
[www.strategiedialog21.ch](http://www.strategiedialog21.ch)

## KUNST

### Walkie Talkie

täglich – Museum im Bellpark

Onlineausstellung.  
[www.bellpark.ch/walkie-talkie](http://www.bellpark.ch/walkie-talkie)

### KKLB Kunst Trip

täglich – KKL B

«Blumen für Adi». Wetz-Spaziergang.  
[www.kklb-kunst-trip.ch](http://www.kklb-kunst-trip.ch)

## HSLU – Kunst & Design

10. Februar – 18:00

Online-Infoveranstaltung.  
Bachelor Spatial Design

17. Februar – 18:30

Online-Infoveranstaltung. Bachelor  
Data Design & Art  
[www.hslu.ch/design-kunst/agenda](http://www.hslu.ch/design-kunst/agenda)

## DIVERSES

### 50 Jahre Frauenstimmrecht – Blick zurück und nach vorn

5. Februar – 18.30 – Historisches Museum

Vortrag. Mit Isabel Rohner

Durchführung noch offen  
mehr Infos unter:  
[www.historischesmuseum.lu.ch](http://www.historischesmuseum.lu.ch)

### Quando sei solo ci sono milioni con te

täglich – Luzern

Audiowalk. Von Remo Helfenstein &  
Patrick Müller  
[www.sudpol.ch](http://www.sudpol.ch)

### Sockenkursreihe

Februar – April – Zoom

Tanz. [www.triplestep.ch](http://www.triplestep.ch)

## PODCASTS

### Gango Lose

Gango Luege GmbH

Spotify.

[www.gangolose.simplecast.com](http://www.gangolose.simplecast.com)

### Treibhaus Podcast

Treibhaus

Spotify & Youtube

### Das andere Interview

Luzerner Zeitung

Spotify

### Abgestaubt

Historisches Museum

Soundcloud,  
[www.historischesmuseum.lu.ch/](http://www.historischesmuseum.lu.ch/)  
Sammlung/Podcasts



GALERIEURSMEILE 麦勒画廊

LUZERN

**Rebekka Steiger**

des chromosomes dans l'atmosphère  
6.2. – 24.4.2021

ERÖFFNUNGSTAG:  
Samstag, 6.2.2021  
11.00–17.00 Uhr

Dienstag bis Freitag: 10–17 Uhr  
Samstag: nach Vereinbarung

Galerie Urs Meile Lucerne  
Rosenberghöhe 4, 6004 Luzern  
T +41 (0)41 420 33 18  
www.galerieursmeile.com  
galerie@galerieursmeile.com

Galerie Urs Meile Beijing  
D10, 798 East Street, 798 Art District  
No. 2 Jiuxianqiao Road, Chaoyang District  
100015 Beijing, China  
T +86 10 5762 6051



Walkie Talkie #288 Eliot Greenwald  
Night Car (season), 2020, Acryl auf Leinwand, 99 x 121 cm

**GALERIE KRIENS**

**K\_rien/rein\_S**

Ab 23. Januar 2021

Um die Ausstellung zu entdecken,  
besuchen Sie [www.galerie-kriens.ch](http://www.galerie-kriens.ch)

**WALKIE TALKIE**

Die tägliche Portion Kunst als kulturelle  
Grundversorgung auf [www.bellpark.ch](http://www.bellpark.ch).

Museum im Bellpark Kriens, Luzernerstrasse 21, CH-6011 Kriens, T 041 310 33 81, [www.bellpark.ch](http://www.bellpark.ch),  
Bus 1 ab Bahnhof Luzern Richtung Kriens / Obernau, Haltestelle Hofmatt-Bellpark, Parking Hofmatt.  
Mi-Fr 14-17h, Sa/So 11-17h | Ein Kulturrengagement der Gemeinde Kriens



**DIE NACKTE WAHRHEIT**  
PIERO GALBUSERA

23.1. bis 27.2. 2021

Öffnungszeiten Ausstellung  
Do/Fr 14 – 18.30 Uhr  
Sa 14 – 17 Uhr  
oder nach Vereinbarung



**zsuzsa's**  
galerie

luzernerstrasse 15  
6043 adligenswil  
041 317 19 19  
[zsuzsas-galerie.ch](http://zsuzsas-galerie.ch)  
[info@zsuzsas-galerie.ch](mailto:info@zsuzsas-galerie.ch)

# Ausschreibungen

## Albert Koechlin Stiftung: Covid-19-Überbrückungshilfe für Kulturschaffende

Mittels Überbrückungshilfe werden Kulturschaffende in finanzieller Notlage subsidiär zu den staatlichen Massnahmen direkt unterstützt. Die Überbrückungshilfe dient insbesondere der Deckung unvorhergesehener Ausgaben, welche zusätzlich zum Grundbedarf anfallen. Anfragen für eine Unterstützung erfolgen durch die Gesuchstellenden.

Weitere Informationen: [www.aks-stiftung.ch/projekt/covid-19-kultur](http://www.aks-stiftung.ch/projekt/covid-19-kultur)

## Ausschreibung Landis & Gyr Stiftung: Werkstipendien 2021

Die Landis & Gyr Stiftung vergibt

wiederum Werkstipendien an Schweizer Kunstschaffende in den Bereichen Film, Literatur, Komposition, Tanz, Theater und visuelle Künste. Angesichts der Corona-Krise hat die Stiftung das Budget für Werkstipendien im Jahr 2021 erneut, wie bereits im Vorjahr, verdoppelt.

Bewerbungsfrist: 29. Januar 2021

Mehr Informationen:

[www.lg-stiftung.ch](http://www.lg-stiftung.ch)

## Landis & Gyr Stiftung: Corona-Massnahme

Angesichts der aktuellen, Corona-bedingt schwierigen Situation im Kulturbereich, welche Kulturschaffende in ihrer Existenz gefährdet, hat die Landis &

Gyr Stiftung ein Massnahmenpaket verabschiedet. Für Recherche und Produktion stehen ausserordentliche Mittel in der Höhe von total 300 000 Franken zur Verfügung, welche via Bewerbungsverfahren vergeben werden. Die Ausschreibung richtet sich an Schweizer Ensembles und Formationen verschiedener kultureller Sparten der Performing Arts, die seit mindestens drei Jahren regelmässig öffentlich auftreten und einen wesentlichen Teil ihres Einkommens über Aufführungen generieren. Berücksichtigt werden Kulturschaffende aus der Deutschschweiz, Graubünden und Tessin. Kulturschaffende aus der Romandie können leider nicht berücksichtigt werden.

Bewerbungsfrist: 29. Januar 2021

Mehr Informationen:

[www.lg-stiftung.ch](http://www.lg-stiftung.ch)

## Ausschreibung Gestaltung Armee-Gedenkort

Die Schweizer Armee hat einen Wettbewerb für die Gestaltung eines zentralen Gedenkortes auf dem Gelände des Armee-Ausbildungszentrums Luzern (AAL) lanciert. Der Gedenkort wird Armeeingehörig gewidmet, die im Militärdienst ihr Leben verloren haben, sowie Zivilpersonen, die als Folge eines Militärunfalls verstorben sind. Der Ideenwettbewerb richtet sich an Personen und Teams aus den Fachrichtungen bildende Kunst und (Landschafts-)Architektur.

Eingabefrist: 31. Januar 2021

Wettbewerbsausschreibung und -anmeldung auf [www.simap.ch](http://www.simap.ch).

## Atelier Kulturstipendium Armin Meienberg 2021

Der Verein Istanbuluzern schreibt einen 10-wöchigen Atelieraufent-

Anzeige

# KKLB- KUNST- TRIP.CH



Das KKL B fördert mit der Raviolibar die **Stadt Luzern**. Das damals noch attraktive Luzern mit seiner Aussen-Raviolibar soll in positiver Erinnerung der Lebendigkeit bleiben. Die Bar von Roger Duvoisin steht nun im KKL B. Für unsere Jubiläumsausstellung «Blumen für die Kunst» wurde sie vom

Künstlerinnen-Duo Barbara Bucher & Regula Christen ergänzt. Die Bar ist nun ein Bestandteil vom KKL B Kunst Trip.

Das KKL B 041 930 38 38 fördert 041 – **Das Kulturmagazin** mit einem Inserat in einer Zeit der wenigen Veranstaltungs-Inserate.

Dank unserem 100-Jahre-Jubiläums-Erfolgs-Hit **kklb-kunst-trip.ch** sind wir in der Lage zu fördern. Der gut besuchte und sehr empfehlenswerte Kunst-Trip ist Tag und Nacht immer offen und bringt uns daher viel Geld in unsere Kassen der Kunst. Viel Vergnügen!





Lucerne University of  
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE  
LUZERN**

Musik  
FH Zentralschweiz

Studierende im Club Knox am Departement Musik. Bild Ingo Höhn.

## Online-Angebot

Leider sind Konzertbesuche am Departement Musik für ein externes Publikum vorerst bis Ende Februar nicht möglich. Diverse Veranstaltungen wie Info-Tage, Konferenzen und Tagungen finden jedoch in Online-Formaten statt.

Wir freuen uns auf Ihren virtuellen Besuch.

### Agenda

Detaillierte Informationen zu den Durchführungsmöglichkeiten finden Sie unter [www.hslu.ch/agenda](http://www.hslu.ch/agenda)

### YouTube

Auf YouTube bieten wir eine ganze Palette an Aufzeichnungen von Konzerten, von Jazz über Klassik bis zu Volksmusik und zeitgenössischer Musik.

[www.hslu.ch/m-youtube](http://www.hslu.ch/m-youtube)

### Soundcloud

Auf dem Online-Musikdienst Soundcloud können zahlreiche unter dem Label der Hochschule Luzern – Musik veröffentlichte CDs abgespielt werden.

[www.hslu.ch/m-soundcloud](http://www.hslu.ch/m-soundcloud)

[www.hslu.ch/musik](http://www.hslu.ch/musik) konzert@hslu.ch T +41 41 249 26 00



geSchichten

die ausstellung «geSchichten» mit den malerischen und zeichnerischen werken von paul brühwiler ist aufgebaut! leider dürfen wir diese nicht eröffnen. wann dies wieder möglich sein wird, ist zurzeit noch offen. wir halten sie in der zwischenzeit auf unserer homepage und unseren sozialen medien auf dem laufenden.

  [kunsthalleluzern](https://www.kunsthalleluzern.ch)

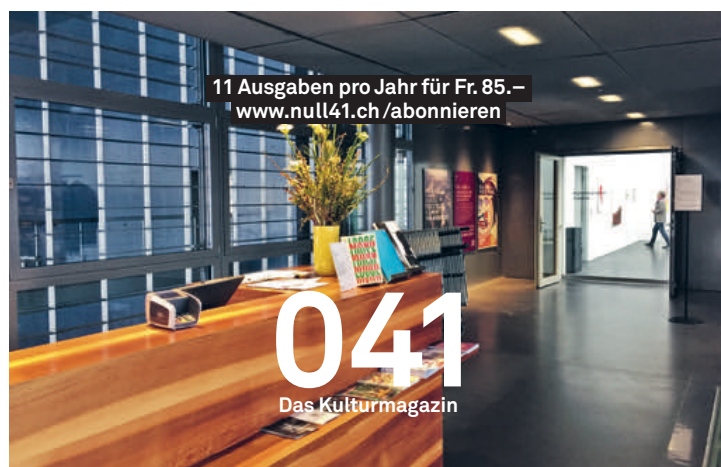
**bleiben sie gesund!**

wir freuen uns, euch bald wieder zu sehen,  
team kunsthalle luzern / shannon, corinna, michael

paul brühwiler

## kunsthalle luzern

kunsthalle luzern | bourbaki panorama  
postfach 3203 | löwenplatz 11 | 6002 luzern  
+41 41 412 08 09 | [kunsthalleluzern.ch](http://kunsthalleluzern.ch)  
mi – sa 14.00 – 19.00 uhr | so 14.00 – 17.00 uhr



11 Ausgaben pro Jahr für Fr. 85.–  
[www.null41.ch/abonnieren](http://www.null41.ch/abonnieren)

**041**  
Das Kulturmagazin

halt in Istanbul aus, zwischen August und November 2021. Teilnahmeberechtigt sind Menschen mit kreativen Projekten mit Wohnsitz im Kanton Luzern. Das Stipendium dient der Entwicklung von Projekten, die in Bezug zu Istanbul stehen. Gefördert werden insbesondere Recherchen, die der Realisierung eines kulturellen, künstlerischen oder kulturwissenschaftlichen Projektes dienen. Projekte, die den Austausch mit der Zivilbevölkerung vorsehen, sind erwünscht.

Eingabefrist: 12. Februar  
 Weitere Informationen und Anmeldeformular: [www.istanbuluzern.ch](http://www.istanbuluzern.ch)

**Ausschreibung Comic-Stipendien 2021**

Die Städte Basel, Bern, Luzern und Zürich schreiben 2021 die Comic-Stipendien der Deutschschweizer Städte aus. Mit der

Stadt Bern beteiligt sich 2021 eine vierte Stadt an der Ausschreibung. Vergeben werden insgesamt 37 500 Franken.

Eingabefrist: 14. Februar 2021  
 Weitere Informationen und Bewerbungsformular: [comicstipendien.ch](http://comicstipendien.ch)

**Koordinatorin oder Koordinator bei der Albert Koechlin Stiftung (20–30%)**

Die AKS sucht für den Aufbau und die Umsetzung des neuen Projekts «Talentförderung Kultur» per sofort oder nach Vereinbarung eine initiative und engagierte Persönlichkeit, die 20–30 Prozent im Stundenlohn als Koordinator oder Koordinatorin arbeitet. Das Projekt «Talentförderung Kultur» unterstützt Kulturschaffende, die am Anfang ihrer Karriere stehen. Die «Talentförderung Kultur» baut auf vier Bereichen (Finanzierung, Men-

toring/ Beratung, Vernetzung/ Kooperation und Workshops) auf. Die Position eignet sich für eine junge Person, welche kürzlich eine Ausbildung im Kulturbereich oder ähnlichen Feldern (wie etwa Kulturmanagement, Design Thinking, Kulturwirtschaft) abgeschlossen hat.

Mehr zu Aufgaben und Anforderungen: [www.aks-stiftung.ch/aktuell](http://www.aks-stiftung.ch/aktuell)  
 Fragen an Patrick Ambord, Projektleiter Albert Koechlin  
 Stiftung: 041 226 41 29  
 Bewerbungsunterlagen bis am 19. Februar 2021 per Mail als PDF an [mail@aks-stiftung.ch](mailto:mail@aks-stiftung.ch).

**Jungsegler Nachwuchspreis 2021**

Der Wettbewerb bietet jungen, professionell arbeitenden, noch nicht etablierten Theaterschaffenden aus der Schweiz eine Präsentationsplattform. Theaterschaffende oder Kollektive aus

dem Bereich Kunst, die am Anfang ihrer Laufbahn stehen, können im Rahmen einer Ausschreibung ihre Produktion ab sofort einreichen. Die Gewinnerinnen zeigen ihre Produktion in einer anschließenden Tournee (Oktober 2021 bis Mai 2022) in rund 20 Theatern der deutschsprachigen Schweiz.

Eingabefrist: 21. Februar 2021  
 Weitere Informationen: [www.jungsegler.ch](http://www.jungsegler.ch)

**Ateliers Stadt Luzern (Kairo / Buenos Aires)**

Für Kunstschaffende aus der Stadt Luzern steht kurzfristig je ein Atelier für die nachfolgenden Perioden in Kairo beziehungsweise Buenos Aires zur Verfügung.  
 • Atelier in Kairo: 1. August 2021 bis 31. Januar 2022  
 • Atelier in Buenos Aires: 1. Juli 2021 bis 31. Dezember 2021

Anzeige

# KKLB-KUNST-TRIP.CH



Das KKLb fördert ab Sommer 2021 den Tourismus-Hotspot **Stadt Luzern** mit dem neuen U-Bahn-Eingang Landessender Beromünster. Mit diesem Eingang entsteht ein direkter Anschluss an das weltweite Metro-Net. Menschen aus der ganzen Welt erreichen die Stadt Luzern über den U-Bahn Ein-

gang Landessender Beromünster viel besser. Der KKLb Kunst Trip führt an der sehr spannenden Baustelle vorbei.

Das KKLb 041 930 38 38 fördert 041 – **Das Kulturmagazin** mit einem Inserat in einer Zeit der wenigen Veranstaltungs-Inserate.

Dank unserem 100-Jahre-Jubiläums-Erfolgs-Hit **kklb-kunst-trip.ch** sind wir in der Lage zu fördern. Der gut besuchte und sehr empfehlenswerte Kunst-Trip ist Tag und Nacht immer offen und bringt uns daher viel Geld in unsere Kassen der Kunst. Viel Vergnügen!



# DANKESCHÖN DOMO!



DAS NETZWERK NEUBAD LUZERN SUCHT PER 01.06.2021 ODER NACH VEREINBARUNG EINE NEUE GESCHÄFTSFÜHRUNG 80-100%

[WWW.NEUBAD.ORG/MITARBEIT](http://WWW.NEUBAD.ORG/MITARBEIT)

Werde  
Vereins-  
mitglied  
im  
Südpol

Informationen unter  
[www.sudpol.ch](http://www.sudpol.ch)



**MACH KULTWERBUNG:  
DENN DEIN PUBLIKUM  
IST KULTIVIERT!**



**IST DEIN EVENT  
SCHON KULT? RUF  
AN! 041 220 06 66**

[modul.ch](http://modul.ch)

Die Ateliers werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Zudem entrichtet die Stadt Luzern einen monatlichen Beitrag an den Aufenthalt.

Dossiers an

[fuka-fonds@stadtluzern.ch](mailto:fuka-fonds@stadtluzern.ch)

Eingabeschluss: 28. Februar 2021

Informationen und Bewerbungsunterlagen: [www.fuka.stadtluzern.ch](http://www.fuka.stadtluzern.ch)

### Ausschreibung Atelier Cité Paris 2022

Die Stiftung Atelier Cité Paris stellt Kunstschaffenden aus dem Raum Zentralschweiz (UR, SZ, NW, OW, LU, ZG) im Rahmen eines Weiterbildungsaufenthaltes ein Atelier in Paris zur Verfügung. Es ist eines von über 300 Ateliers in der Cité Internationale des Arts (18, rue de l'Hôtel de Ville) in Paris. Die Stiftung vergibt in der Regel zwei sechsmonatige Aufenthalte an zwei Kunstschaffende aus zwei verschiedenen Zentralschweizer Kantonen. Die Ausschreibung des Ateliers gilt für Kunstschaffende, die seit mindestens drei Jahren in einem der genannten Zentralschweizer Kanton wohnen oder zu einem früheren Zeitpunkt mindestens zehn Jahre durchgehend dort Wohnsitz hatten.

Eingabeschluss: 31. März 2021

Weitere Informationen und Bewerbungsformular.

[www.visarte-zentralschweiz.ch/atelier-paris.html](http://www.visarte-zentralschweiz.ch/atelier-paris.html)

### Selektive Förderung Kanton Luzern

Der Kanton Luzern fördert ausgewiesene Kulturschaffende durch halbjährliche Ausschreibungen für Beiträge zur selektiven Produktionsförderung. Die Förderbeiträge dienen einer schwerpunktmässigen Förderung professioneller Kulturschaffender. Sie werden im Wettbewerbsverfahren von einer fünfköpfigen Jury vergeben. Die kantonale Kulturförderung wird im Januar 2021 Ausschreibungen in den Hauptsparten Musik und Theater/Tanz sowie ergänzend für Recherchebeiträge und Sonderprogramme von Verlagen lancieren. Weitere Ausschreibungen, insbesondere in den weiteren Hauptsparten Angewandte Kunst und Freie Kunst, werden im zweiten Halbjahr 2021 durchgeführt.

Eingabeschluss: 11. April

Weitere Informationen:

[www.kultur.lu.ch/Ausschreibungen/Selektive\\_Foerderung](http://www.kultur.lu.ch/Ausschreibungen/Selektive_Foerderung)

## Preise

**Frank Braun** gewinnt den Prix d'honneur 2021 der Solothurner Filmtage. Braun engagiert sich als Leiter Programm der Neugass Kino AG, welche das Bourbaki Kino führt.

Die Gewinnerinnen und Gewinner des **Innerschweizer Filmpreises 2021** der Albert Koechlin Stiftung stehen fest. Ausgezeichnet wurden: «**Burning Memories**» von **Alice Schmid** (50 000 Franken); «**Der kleine Vogel und die Bienen**» von **Lena von Döhren** (50 000 Franken); «**Frieden**» von **Zodiac Pictures Ltd, Lukas Hobi** und **Reto Schaerli**, Drehbuch **Petra Volpe** (50 000 Franken); «**Hexenkinder**» von **Edwin Beeler** (50 000 Franken); «**IHR**» von **Louis Möhrle** in Co-Regie mit **Amélie Cochet** (20 000 Franken); «**Kühe auf dem Dach**» von **Aldo Gugolz** und **Christina Caruso**, Kamera **Susanne Schüle** (50 000 Franken); «**Mama Rosa**» von **Déjan Barac** (20 000 Franken); «**Megamall**» von **Aline Schoch** (20 000 Franken); «**Nach dem Sturm**» von **Beat Bieri** und **Jörg Huwyler** (50 000 Franken); «**Rara Avis**» von **Mirjam Landolt** (50 000 Franken); «**Unter einem Dach**» von **Maria Müller** (50 000 Franken); «**Von weiter Zeit**» von **Edith Flü-**

**ckiger** (50 000 Franken). Spezialpreise (je 20 000 Franken) gingen an **Elvira Plüss** für ihre schauspielerische Darbietung in «**Fensterlos**» (Regie: Samuel Flückiger); **Jacqueline Wachter** für die Musik in «**Die Rückkehr der Wölfe**» (Regie: Thomas Horat); **Oswald Schwander** für das Sounddesign in «**Wer sind Wir**» (Regie: Edgar Hagen). Total beträgt die ausgeschüttete Preissumme 570 000 Franken.

## Namen

Der Verein Other Music Luzern verfügt neu über eine Geschäftsstelle, die von **Céline-Giulia Voser** und **Stoph Ruckli** geleitet wird. Weiter präsentiert der Verein mit **Simone Felber** eine neue Co-Präsidentin, sie folgt auf **Claudia Kienzler**. Ebenso tritt **Stefanie Frick** aus dem Vorstand zurück, **Marcel Bieri** wird das Co-Präsidium Ende März 2021 abgeben. Seine Nachfolge ist noch nicht bekannt.

## Impressum

### 041 – Das Kulturmagazin

Februar 2021, 33. Jahrgang (355. Ausgabe) ISSN 2235-2031

**Herausgeberin:** Interessengemeinschaft Kultur Luzern  
Gianluca Pardini (Geschäftsleitung),  
[pardini@kulturluzern.ch](mailto:pardini@kulturluzern.ch)

**Redaktionsleitung:** Anna Chudozilov (lov),  
[chudozilov@kulturmagazin.ch](mailto:chudozilov@kulturmagazin.ch)

**Redaktionelle Mitarbeit:** Pascal Zeder (pze),  
[zeder@kulturmagazin.ch](mailto:zeder@kulturmagazin.ch)

**Redaktion:** Jana Avanzini, Anna Girsberger, Robyn Muffler, Ritah Ayebare Nyakato, Michel Rebosura, Lea Schüpbach, Christof Schwenkel, Mirjam Steffen, Mario Stübi (stü), Jonas Wydler (jw)

**Konzept:** Guido Von Deschwanden

**Gestaltung:** Guido Von Deschwanden, Mart Meyer,

**Produktion:** Mart Meyer, [meyer@kulturmagazin.ch](mailto:meyer@kulturmagazin.ch)

**Veranstaltungen/Ausstellungen:** Valentina Mahler,  
[veranstaltungen@kulturluzern.ch](mailto:veranstaltungen@kulturluzern.ch)

**Korrektorat:** Petra Meyer (Korrektorium)

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:**  
Stoph Ruckli

**Verlagsleitung:** Dominik Bienz,  
[info@kulturmagazin.ch](mailto:info@kulturmagazin.ch)

**Mitarbeit Verlag:** Marianne Blättler,  
[0414103107@kulturmagazin.ch](mailto:0414103107@kulturmagazin.ch)

**Anzeigen:** 041 410 31 07,  
[verlag@kulturmagazin.ch](mailto:verlag@kulturmagazin.ch)

**Abo-service:** 041 410 31 07,  
[info@kulturmagazin.ch](mailto:info@kulturmagazin.ch)

Jahresabonnement: Fr. 85.–  
Unterstützungs-Abo: Fr. 100.–  
Gönner-Abo: ab Fr. 250.–  
Studierenden-Abo: Fr. 55.–, Legi-Kopie beilegen  
Konto: PC-Konto 60–612307–9

**Adresse:** 041 – Das Kulturmagazin/  
IG Kultur Luzern, Bruchstr. 53,

6003 Luzern

Redaktion: 041 410 31 03

**Öffnungszeiten:** Montag 13.30 bis 17.30 Uhr

**Internet:** [www.null41.ch](http://www.null41.ch)

**Druck:** UD Medien, Luzern

Auflage: 3550 Ex.

**Copyright © Text und Bild:**

041 – Das Kulturmagazin

**Redaktionsschluss März Ausgabe:**

4. Februar. Für redaktionelle Beiträge zu Veranstaltungen und Ausstellungen Unterlagen bitte bis spätestens

1. Februar einsenden. Inserateschluss: 8. Februar

**Bildnachweise:** Titelbild, L. Müller/L. Schenardi;

S. 2, L. Rieser; S. 3, J. Mowry; S. H. Almasi; S. 6, zVg;

S. 8, I. Hoehn; S. 10, L. Rieser; S. 13, I. Hoehn; S. 14, zVg

**Der kuratierte Teil dieser Ausgabe verfügt über ein eigenes Impressum.**



# Kultur de Suisse

Zusammen mit «041 – Das Kulturmagazin» bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200 000 Exemplaren. [www.kulturpool.com](http://www.kulturpool.com)

## Saiten



### Bis zum bitteren Abgang

Göldin & Bit-Tuners neues Album UFF ist mehr als ein Kommentar zur Lage der Nation. Der beste musikalische Jahresrückblick 2020 hat es in sich und wird vermutlich in einem Kater enden. Im besten Fall. Der Opener #mikeskinner ist zwar eine echte Ansage, aber sind wir ehrlich: Vermutlich helfen gegen diese abgefackte Welt nur noch Liebe und diverse Substanzen. Hört auf die beiden Exilostschweizer!

#### Göldin & Bit-Tuner: UFF

Blaublau Records, 2020.  
[blaublaurecords.com](http://blaublaurecords.com)  
[www.saiten.ch/bis-zum-bitteren-abgang](http://www.saiten.ch/bis-zum-bitteren-abgang)

## kolt

PEDRO LENZ  
**70**  
DER WEG ZUM HIMMEL  
SIEBZIG HELDENPORTRÄTS

### Pedro auf Himmelspfaden

Der Oltner Knapp Verlag gibt seit vergangenen Oktober die siebzig Heldenporträts von Pedro Lenz heraus. Seit seiner Kindheit liebt er den Sport, insbesondere seine Protagonisten und deren Geschichten. Wie verhalten sich Menschen angesichts grosser Siege oder bitterer Niederlagen? Wie beeinflussen Sportlerinnen die Kultur ihrer Zeit und ihrer Umgebung? Wo liegen die Berührungspunkte von Sport und Kunst? Das sind Fragen, die Pedro Lenz beschäftigt und denen er in Hunderten von Heldenporträts nachgegangen ist.

#### Pedro Lenz: Der Weg zum Himmel

Knapp-Verlag, 2020. 156 Seiten,  
Fr. 19.80  
[Knapp-verlag.ch](http://Knapp-verlag.ch)

## BKA

BERNER KULTURAGENDA



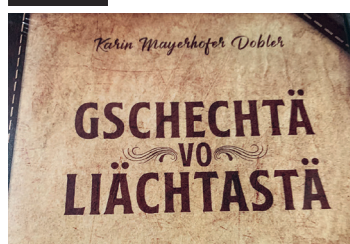
### Schicksalhafte Ablenkung

Maria Ursprung ist Gewinnerin des Stipendiums «Weiterschreiben» der Stadt Bern. In ihrem neusten Stück «Schleifpunkt» schreibt sie über die Fahrlehrerin Renate, die nur einen kurzen Moment abgelenkt wird und eine Frau anfährt. Ihr Hörspiel «Bienen schwärmen für sie» ist ausserdem zurzeit auf SRF Play zu hören.

#### Maria Ursprung: Schleifpunkt

Theaterstück. Felix Bloch Erben, 2020.  
Download: [www.felix-bloch-erben.de](http://www.felix-bloch-erben.de)

## KuL



### Liechtenstein erzählt

Karin Mayerhofer Dobler hat mit «Gschechtä vo Liächtastä» in Zusammenarbeit mit Paul Brandenburg ihr erstes Hörbuch produziert. Zu hören sind die fünf Mundart-Texte «Fenjal», «Spinnerei», «Klatschgschechtä», «Ako» und «S'Geheimnis». Die Texte handeln alle von ihrer ersten Heimat von Vaduz, von ihrer Grossmutter und den Menschen und Erlebnissen ihrer Kindheit in Liechtenstein, die sie geprägt haben.

#### Karin Mayerhofer Dobler:

##### Gschechtä vo Liächtastä

Hörbuch. Brandenburg Productions, 2020. Mit Musik von Paul Brandenburg. Fr. 30.00  
[www.literatursalon.li/Autoren/karin-mayerhofer-dobler](http://www.literatursalon.li/Autoren/karin-mayerhofer-dobler)

## Programmzeitung

Kultur im Raum Basel



### On the road

Bevor Aernschd Born als engagierter Liedermacher und AKW-Gegner bekannt wurde, interpretierte er Songs von anderen und tingelte damit durchs In- und Ausland. Von diesen prägenden Jahren zwischen 1967 und 1973 erzählt er farbig und leichtfüssig in seinem Buch «Der Musikant am Strassenrand». Darin verbindet er ebenso informativ wie unterhaltsam private Erlebnisse mit politischen Ereignissen, die später Stoff seiner Kompositionen werden.

#### Aernschd Born: Der Musikant am Strassenrand. Erinnerungen eines Strassenmusikers 1967–1973

Mit einem Vorwort von Ueli Mäder. Verlag Ambripress, 2020. 176 Seiten, Fr. 22.00  
[www.kulturduo-preusler-born.com](http://www.kulturduo-preusler-born.com)

## AAKU

Aargauer Kulturmagazin



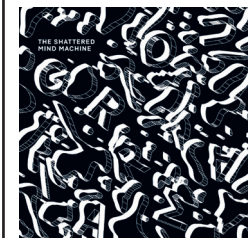
### Ein Dorf, zwei Familien, drei Generationen

Dadens, ein Klosterdorf das tief in den Bündner Alpen liegt, ist der Ausgangspunkt des neuen Bergromans von Urs Augstburger. Wir tauchen mit seinen ausgeprägten Charakter-Figuren in die Bergwelt ein, wobei unterschiedlichste Lebensrealitäten aufeinanderprallen. Urs Augstburger, geboren 1965 in Brugg, ist Autor und Journalist. Er lebt und schreibt in Ennetbaden und Disentis. «Das Dorf der Nichtschwimmer» ist sein zehnter Roman.

#### Urs Augstburger: Das Dorf der Nichtschwimmer

Roman. bilgerverlag, 2020. 389 Seiten, Fr. 34.00

## Coucou



### Rausch in der Monotonie

Geldnot, Morphiumsucht und Schaffenskrise: In diesem Zustand arbeitete Friedrich Glauser 1928 in Winterthuran seinem Debütroman, der im Fremdenlegionsposten Gourrama am Rand der Wüste spielt. Die Monotonie und Tristesse greifen «The Shattered Mind Machine» in ihrem Sound auf und übersetzen die literarische Vorlage in die Gegenwart. «Gourrama» ist ein Rausch aus Psychedelica und Fuzz-Gitarren.

#### The Shattered Mind Machine: Gourrama

AuGeil, 2019.  
[www.shatteredmind.bandcamp.com/album/gourrama](http://www.shatteredmind.bandcamp.com/album/gourrama)

## ZUGKultur

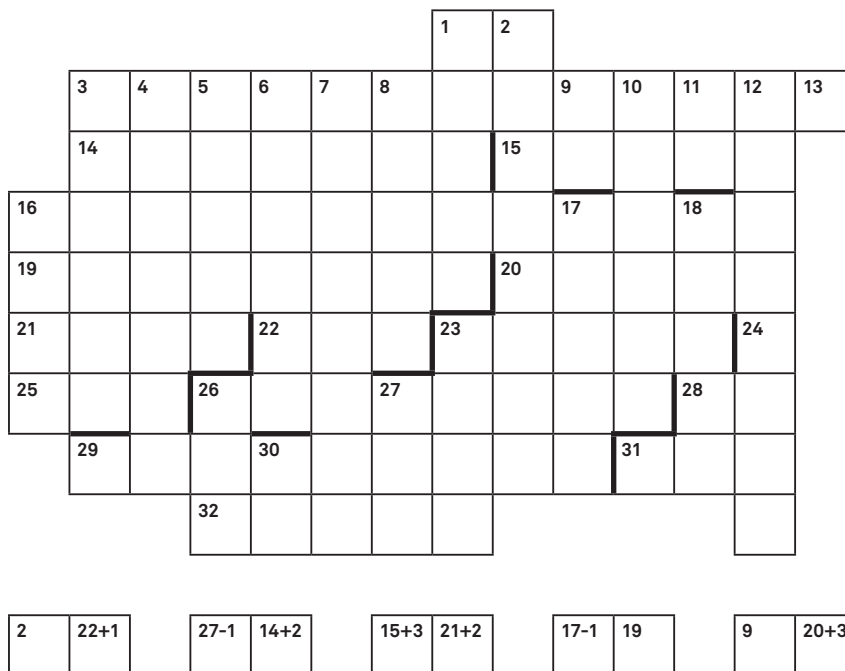


### Keine Angst vor grossen Fragen

Grosse Fragen können uns Angst machen, gerade wenn sie von Kindern gestellt werden. Wie erklären wir unseren Kindern, was Tod und Sterben ist? Was es für sie bedeuten könnte, und für uns? Finden wir eine Sprache? Wissen wir überhaupt etwas darüber? In ihrem Buch «Im Himmel gibt es Luftballons» lässt die Zuger Autorin Melanie Gerber die achtjährige Nora jemanden finden, der keine Angst hat – und ihr bei der Suche nach Antworten helfen kann. Und uns Lesern vielleicht auch.

#### Melanie Gerber: Im Himmel gibt es Luftballons

Kinderbuch. Baeschlin, 2020. 80 Seiten, Fr. 18.00  
[www.melaniegerber.com](http://www.melaniegerber.com)



**EBEN**

1 deutscher Komiker selig mit schrägem Lid und schrägen Liedern  
 3 Rechnungswesen 14 Kunstwerkhof 15 Campbell, aber wie Bogart sagen würde: die Puppe, nicht die Suppe 16 ebenfalls rechnende Frau wie in 3 a 19 Gebäckträger, Halswirbel, Kartenbuch, Afrikagebirge, Griechentitan u.a. – aber nur zwei davon haben diesen Plural 20 aus dieses Königs Labyrinth, folgende Personen geflohen sind: Theseus (mithilfe Ariadnes Faden), Ikarus (ging dann aber unfreiwillig baden), Dädalus (nahm bei der Flucht dann keinen Schaden) 21 nicht das Ganze, weil – es ist nur ein ... 22 es wär Herz in Latein, umgedreht französisch dann aus Stein 23 sich fischig räkeln 24 macht das Shirt kurzärmlig 25 uno e due 26 Hitchcockprodukt 28 mit 24 vordran wird's zum Getränk 29 Kürzel – wie gesucht in 1e, 11a 31 gescheite, aber dem Namen nach farblose Stätte 32 viele Kühe machen bekanntlich ...

**ABEN**

1 Ueli, Alain, Simonetta, Viola, Ignazio, Guy – vervollständige die frohgemute Kompanie 2 solch Heldenstatuen stehn mit steinern Minen und dienen Tauben als Latrinen 3 Black lives und Mani 4 Land, wo die Zitronen blühen – da zog es auch schon Goethe hin 5 fatal, aber endgültig 6 chemisch Chlor + englisch 2.54 cm = Bre-douille 7 was bisher geschah 8 39.37 inches 9 gemäss Fanta 4: wo ist sie freitags nie? 10 wo am Fussballfeld die Fähnlein wehn 11 Wal-länder-Papa, Sexus-Nexus-Plexus-Literat 12 Genie, das uns die Zunge rausstreckte 13 hinter 22 wird's zum englischen Mais

16 Zustand der Jünger nach dem letzten Abendmahl 17 sputen – nicht verw... 18 Atome mit zu viel oder zu wenig Elektronen heissen dann ... 23 welche Vöglein sind schon da? 26 (haar-)toller Comicheld 27 5791 onna ratsmliF essiew RED 30 fremdsprachiges du wird verdoppelt zum Röckchen

Die Lösung beschreibt eine japanische Tonleiter und ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten Feldern, wobei z.B. 12–2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht. Zu zweit, zu dritt oder noch zu mehr lösen! Fördert die Gemein-schaftlichkeit. Abstand einhalten.

**Lösungen vom letzten Heft**

**EBEN 2** Flipperkasten 13 Rollator 14 Utah 15 Racletteofen 16 una 17 Bitumen 18 pdf 20 Kritiken 21 Aper 23 Yen 24 Lemur 27 Ehe 28 Mao 29 Knollen 30 Unmut 33 Eva  
**ABEN 1** KillBill 2 Franken 3 Locarno 4 pleite 5 Patti 6 ettuK 7 Roemer 8 kroenen 9 Aufnahme 10 Steppe 11 Tandem 12 Ehefrau 15 Rubik 22 OO 25 ME 26 UN 31 UV 32 TA

**Die Lösung war verapplen.**

Lisbeth Mattmann aus Luzern ist die glückliche Gewinnerin.

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von 30 Franken von der Hirschmatt Buchhandlung. Lösungswort einsenden bis zum 10. des Monats an:  
 «041 – Das Kulturmagazin», Rätsel, Bruchstrasse 53, 6003 Luzern  
 E-Mail an: info@kulturmagazin.ch, Betreff «Rätsel»



**HIRSCHMATT  
 BUCHHANDLUNG**  
 Hirschmattstrasse 26 Luzern  
 Telefon: 041-210.19.19  
 www.hirschmatt.ch



